

Doktoranden gründen AG Museumskultur

In der Arbeitsgemeinschaft Museumskultur engagieren sich seit Januar 2008 DoktorandInnen und PostdoktorandInnen des GCSC (International Graduate Centre for the Study of Culture) aus allen beteiligten Fachbereichen. Gegründet wurde die AG von Lutz Hengst und Dr. Christiane Holm an der Universität Gießen mit dem Ziel, die durch Kooperationsbeziehungen des GCSC vielseitig gegebenen Vernetzungsmöglichkeiten zwischen dem Graduiertenzentrum und Museen wie dem Frankfurter Kommunikationsmuseum oder dem Museum für Angewandte Kunst verstärkt zu nutzen.

Die AG soll dabei grundsätzlich als Plattform für jene GCSC-Mitglieder dienen, die konkret und aus ihrer Forschung heraus an Museums- und Ausstellungsarbeit interessiert sind.

Zudem ist es das erklärte Ziel der über zwanzig AG-Mitglieder, regelmäßig das aktuelle Ausstellungsgeschehen aus kulturwissenschaftlicher Perspektive zu rezipieren. Eine erste Exkursion führte die Museumsbegeisterten im März 2008 in das Museum Wiesbaden, das von der deutschen Sektion des Internationalen Kunstkritikerverbandes (AICA) zum „Museum des Jahres 2007“ gekürt wurde. Dabei hatten die TeilnehmerInnen die Gelegenheit, mit dem Leiter des Hauses, Dr. Volker Rattemeyer, über dessen Museumskonzeption zu diskutieren.

Die dritte Säule der AG bildet ein Programm zur Berufsorientierung für die wissenschaftliche Museums-, Ausstellungs- und Archivarbeit. Ende Mai 2008 organisierten die Mitglieder eine erste Veran-

staltung dieses Zuschnitts, die auf große Resonanz stieß. Mit Prof. Dr. Michael Fehr, der zu dem Thema „Einführung in Fragestellungen und Felder der Museums- und Ausstellungsarbeit“ gewonnen werden konnte, ergab sich eine sehr ergiebige vierstündige Diskussion. Der ausgewiesene Museumsexperte und geschäftsführende Direktor des Berliner Instituts für Kunst im Kontext an der Universität der Künste lenkte dabei die Aufmerksamkeit immer wieder auf zentrale Felder musealer Arbeit. Dies schloss einen Überblick über die Hauptaufgaben kunst- und kulturhistorischer Museen mit besonderer Berücksichtigung wissenschaftlicher Tätigkeitsbereiche und der betriebswirtschaftlichen Grundlagen musealer Arbeit ein. Zudem beleuchtete Fehr die Sammlung als Hauptbetriebseinheit des Museums und als fachwissenschaftlich zu erschließendes Kreativpotenzial musealer Präsentations- und Ausstellungstätigkeit. In diesem Kontext wurden auch sozio-ökonomische und wissenstheoretische Ansätze der Sammlungserschließung diskutiert. Darüber hinaus ging es um die Positionsfindung heutiger Museen zwischen Eventkultur und Bildungsfunktion.

Im Wintersemester 08/09 hat die AG Museumskultur dann zunächst mit einem Datenbankworkshop und einem Informationstag im Frankfurter Kommunikationsmuseum einen Schwerpunkt auf Weiterbildung für wissenschaftliche Arbeitsfelder im Museum gelegt. Die Förderung durch die GCSC-Leitung ermöglichte im Anschluss an das Semester eine Exkursion nach Berlin vom 24. bis

26. Februar 2009. Mit der Berlinfahrt verknüpfen sich die weiteren Ziele der AG, aktuelle Museums- bzw. Ausstellungskonzepte zu reflektieren und Schnittstellen zu kulturwissenschaftlicher Forschung zu beobachten. Entsprechend richtete die Exkursionsvorbereitungsgruppe bei der Programmplanung ihr Augenmerk auch auf eine Museums- und Institutionenauswahl, in der sich Bezüge zu konkreten Forschungsprojekten einzelner Doktorandinnen und Doktoranden spiegeln.

Diesem Ansatz folgend, stand in Berlin am ersten Exkursionstag ein Besuch des Denkmals für die ermordeten Juden Europas (mit Ort der Information) auf dem Programm, zu dem ein Mitglied forscht. Ebenfalls unter fachkundiger Anleitung aus den eigenen Reihen schlossen sich Besuche im Bode-Museum und im Deutschen Historischen Museum an. Die Diskussionen, die sich dabei mehrfach auf die epistemische Geschichte musealer Exponate und den institutionellen Umgang mit ebensolchen konzentrierten, wurden überdies mit externen Experten fortgesetzt. So hatte das assoziierte Gründungsmitglied, Dr. Christiane Holm (Universität Halle und zuvor SFB Erinnerungskulturen), in der Abguss-Sammlung der Freien Universität ein Gespräch mit dem Kustos, PD Dr. Lorenz Winkler-Horacek, organisiert. Außerdem stellte Prof. Dr. Michael Fehr in Kreuzberg das Museum der Dinge mitsamt einer museumsreflexiven Sonderausstellung vor. Dieses Museum orientiert sich an historisch-didaktischen Prinzipien des Deutschen Werkbundes, dessen umfangreiches Archiv Teil des Hauses ist und zur wissenschaftlichen Nutzung offen steht. Einen zusätzlichen Höhepunkt der Exkursion stellte der Besuch des Instituts für Museumsforschung (Staatliche Museen zu Berlin) dar. Dort informierte der Institutsleiter, Prof. Dr. Bernhard Graf, über die zahlreichen Auf-

gaben und Kooperationsprojekte der Einrichtung. Diese gehen weit über die Kernaufgabe der wissenschaftlichen Museumsberatung und -evaluierung hinaus. Das Institut treibt derzeit mehrere DFG-geförderte Datenbankprojekte und Studien voran. Eingehender befassten sich die Exkursionsteilnehmer bspw. mit einer vergleichenden Untersuchung zur Verwissenschaftlichung von Sammlungen in kanonbildenden Museen Europas (Projektleitung: Dr. Elsa van Wezel).

Im Sommer 2009 erarbeitete eine interdisziplinäre Fachgruppe der AG im Rahmen eines museologischen Wettbewerbs unter der Schirmherrschaft des Hessischen Ministeriums für Wissenschaft und Kunst ein Konzept für eine volkshandliche Landesausstellung unter dem Titel „Hessen hybrid“.

Die weitere AG-Arbeit wird bis 2010 besonders durch das aktuelle Projekt „Kulturwissen kuratieren“ bestimmt sein. GCSC-Nachwuchskulturwissenschaftler treten in diesem Rahmen u. a. in einen Dialog mit Kuratoren aus Frankfurt/Main (Filmuseum), Köln (Rautenstrauch-Joest-Museum) und Halle (Prof. Olaf Peters/Board of Trustees Neue Galerie New York. Museum for German and Austrian Art, New York). Primäres Ziel des Dialogs ist es, Möglichkeiten und Grenzen des Transfers zwischen aktueller Kulturforschung und musealer Praxis auszuloten.

Wer sich durch diese Themen oder die übrigen Projekte der AG Museumskultur angesprochen fühlt, ist herzlich eingeladen, Kontakt aufzunehmen. Alle wesentlichen Informationen zur AG und den kommenden Veranstaltungen finden sich auf der GCSC-Homepage http://gcsc.uni-giessen.de/wps/pgn/home/GCSC_eng/museum_culture/.

*Lutz H. Hengst –
(Justus-Liebig-Universität Gießen)*